

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Capuleti und Montecchi (Romeo und Julia)**

**Bellini, Vincenzo**

**Leipzig, [circa 1880]**

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-79985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79985)

## Ouverture

(D dur) Allegro giusto.

### Erster Akt.

Gallerie in Capellio's Palast.

#### Nr. 1. Introduction.

Capellio's Freunde und Verbündete.

- Einige.** Raum graut der Morgen, erscheinen wir,  
Noch in der Dämm' rung Stunde.
- Audere.** Was gibt es? — Uns zu versammeln hier,  
Kam eilig uns die Kunde.
- Alle.** Schaaren von Kriegern zeigen sich  
Und sind zum Kampf bereit.
- Einige.** Dinge von hoher Wichtigkeit  
Sind wohl indeß geschehen?
- Audere.** Wohl mag der Bund der Quelfen  
Neu sich bedrohet sehen,  
Und die Montecchi rüsten sich  
Zu blut'gem Kampf und Streit.
- Alle.** Fluch und Verderben treffe sie! —  
Tod sei das Loos der Kühnen!  
Oh' unser Thor sich öffnet  
Vor diesen Sibellinen,  
Oh' sei, in Staub und Schutt zermalmt,  
Verona unser Grab! —
- Capellio. Tebaldo. Lorenzo. Borige.
- Recitativ.**
- Tebaldo.** Ihr, dieses Hauses treu ergeb'ne Freunde,  
Vertheid'ger seines Ruhmes, aus wicht'gen  
Gründen  
Seh' ich heut' euch versammelt in diesen Hallen.

Wißt, Ezzelino selber nimmt Theil an uns'rem  
Streite,

Und stellt sich kämpfend an der Montecchi Seite.  
Mit mächt'gen Schaaren ist er im Feld erschienen,  
An ihrer Seite steht der verhaßte,  
Der übermüth'ge Führer der Gibellinen.

Chor. Sein Name?

Tebaldo. Romeo.

Chor. Romeo!

Capellio. Jener Romeo, der Frevler, der den Sohn mir  
Er, wer mag die Frechheit glauben? [erschlug!  
Er, der verhaßte Gegner, bietet uns Frieden.  
Ein Boteward deshalb von ihm an uns beschieden.

Chor. Friede, o Herr? —

Capellio. Nein, niemals! —

Lorenzo.

Laß ihn erscheinen! Wohl kann,  
Was er verkündet, Vortheil uns bringen.  
Zu lang' ward in Verona nur Kampf und Mord  
geübet,

Capellio.

Zu lang' schon floß die Etsch von Blut getrübet.  
Es ward gerächt! Nur meines floß ohne Rache.  
Der es vergoß, er athmet. Nie führt der Zufall  
Meinem Blick ihn entgegen. Von Allen unge-  
Weil er uns früh verlassen, — [kannt, —  
Irrte Romeo von Land zu Land.

Selbst in Verona's Mauern

Wußt er sich öfters tollkühn einzuschleichen!

Tebaldo.

So vernehmet meinen Schwur.

Mein Arm soll ihn erreichen!

## Nr. 2. Cavatine mit Ensemble und Chor.

Tebaldo.

Diesem Schwerte wird's gelingen,

Blut'ge Rache dir zu bringen.

Ja, ich schwör's bei meiner Liebe,

Ich entdecke seine Spur.

Laß, o laß mit süßen Banden  
 Uns're Herzen sich bald umschlingen;  
 Der Gemahl wird dann vollbringen,  
 Was der Liebende dir schwur.

**Capellio.** Sohn! umarme mich! Euch soll noch heute  
 Hymens Fackel sich entzünden.

**Lorenzo.** Wie, noch heute?

**Capellio.** Was soll dies Staunen,  
 Das mir deine Worte künden?

**Lorenzo.** Denk', o Herr, des Fiebers Schmerzen —  
 Qual und Kummer im franken Herzen —  
 Wisse Giulietta — ach, mit Gewalt nur  
 Träte sie vor den Altar.

**Tebaldo.** Wie mit Gewalt nur?

**Capellio** { Die Hand der Liebe  
**und Chor.** { Bring' ihr Trost und Hülfe dar.

**Tebaldo.** Theurer noch, als dieses Leben,  
 Ist die Holbe meinem Herzen.  
 Ihre Liebe ist mein Streben,  
 Meine Wonne sie allein.  
 Doch erpreßte mein Entzücken  
 Ihrer Brust nur eine Klage,  
 O dann soll mir jede Plage,  
 Jede Qual beschieden sein!

**Capellio.** { Laß die bangen Zweifel schwinden,  
 Ihre Ruhe soll sie finden,  
 Wirst du kämpfend überwinden —  
 Ihres Bruders Rächer sein.

**Chor.** { Führt' uns hin zum blut'gen Streite!  
 Ja, wir kämpfen dir zur Seite.

{ Reich belohnt wirst du dich finden,  
 Denn Giulietta harret dein.

**Lorenzo.** Wehe ihr! Von dem Geheimniß

Muß nun bald der Schleier schwinden,  
Und kein Ketter wird sich finden, —  
Niemand wird ihr Schutz verleih'n.

*Recitativ.*

**Capellio.** Eile, Lorenzo! Du nur vermagst es  
Zur heil'gen Feier sie zu bewegen.  
Noch eh' die Sonne sinket, sei sie vollzogen,  
Morgen soll Lust und Freude  
Aus ihren Blicken uns entgegenstrahlen.  
Fort! Gehorche! (Lorenzo ab.)

**Tebaldo.** Herr, ich fürchte —

**Capellio.** Laß jede Sorge! —

Nie wird Capellio's Tochter  
Des Vaters Sinn verküngen;  
Und hochgeehrt, so wie uns Allen,  
Sei ihr der Tapf're, der sein Schicksal  
Mit meinem eng verbunden!

**Tebaldo.** Mag dieses Hoffen  
Ein froher Ausgang krönen!  
Gern glaubt das Herz, was es erstrebet  
Mit heißem Sehnen. —

**Capellio.** Schon nahet sich der Sprecher,  
Den uns der Feind gesandt.  
Ist hier wohl Einer, der den Montecchi  
Die Hand zum Frieden böte?

**Alle.** Rache den Montecchi!  
Fluch und Tod den Sibellinen!

**Ar. 3. Recitativ und Cavatine.**

Romeo, mit kriegerischem Gefolge. Borige.

**Romeo.** Froh meines heil'gen Amtes, das mir verlieh'n  
Der Sibellinen Haupt,  
Wag' ich voll Ehrfurcht,  
Euch, edle Quelsen, zu begrüßen.  
Mit gleicher Freude möge Jeder mich hören;

- Mit frohem Munde bring' ich  
Der Freundschaft und des Friedens Kunde.
- Tebaldo.** D sprich, wer baute je  
Auf der Montecchi Treue?
- Capellio.** Dst ward der Friede mit euch geschlossen,  
Stets brach't ihr ihn auf's Neue.
- Romeo.** In deiner Hand bewahrest du  
Des ew'gen Friedens Pfand;  
Gönn' in Verona gleiches Recht den Montecchi,  
Und gib Romeo der Tochter Hand.
- Capellio.** Des Blutes heil'ge Schranke,  
Trennt uns auf immer,  
Und nimmer kann sie schwinden, nein nimmer!  
Ich schwör' es!
- Alle.** Wir Alle schwören!
- Romeo.** Unsel'ge! —

## Cavatine.

- D höre!  
Wenn Romeo den Sohn erschlagen,  
So geschah's im Schlachtgetümmel.  
Nur das Schicksal ist anzuklagen.  
Heiße Thränen weicht ihm sein Schmerz.  
D'rum Veröhnung! Du findest wieder  
In Romeo des Sohnes Herz.
- Capellio.** Kehr' zurück und sag' dem Thoren,  
Neu ist mir der Sohn erkoren.
- Romeo.** Himmel! Und wer ist's?
- Tebaldo.** Tebaldo.
- Romeo.** Du? Was hör' ich! O Gott, noch ein Wort!
- Capellio.** Genug der Worte!
- Tebaldo**  
**und Chor.** /Ew'ger Kampf den Sibellinen?  
Dies ist unser Feldgeschrei!
- Romeo.** Uebermüth'ge! Wohlan, es sei!

Vor Romeo's Rächer-Arme  
Soll kein Gott euch mehr beschützen,  
Und von seines Schwertes Blitzen  
Trefse euch der Todesstreich.  
Doch zum Himmel schreit um Rache  
Al' das Blut, das ihr vergossen,  
Jede Thräne, die geflossen,  
Laste schwer, ja schwer auf euch!

## Chor.

Capellio  
Chor und  
Tebaldo.

{ Er' ger Kampf nur den Ghibellinen,  
{ Dies sei unfer Feldgeschrei.  
{ Fort, Verwegner! Nur der Himmel  
{ Lenkt gerecht den Todesstreich! (Alle ab.)  
Verwandlung: Giulietta's Gemach.

## Nr. 4. Scene und Romanze.

## Recitativ.

Giulietta (allein). Festlich steh' ich geschmückt,  
Gleich einem Opfer, das zum Altar  
Man führet. Ach, könnt' ich Verlass'ne  
Als Opfer am Altar mein Leben enden!  
Flammende Hochzeitfaceln,  
Die mit verhaßtem Glanz mein Auge blenden,  
Leuchtet, ach leuchtet zu meiner Todtenseier!  
Ich glühe, wildes Feuer durchtobt mich,  
Will mich verzehren.  
Der Lüfte kühlend Fächeln  
Such' ich vergebens. —  
Wo weilst du, Freund? Romeo!  
Sieh', mein Herz will verzagen! [Klagen?  
Wohin, ach wohin send' ich der Sehnsucht

## Romanze.

Ach, wie so oft vom Himmel  
Erfleht' ich dich mit Thränen!

Getäuscht von meinem Sehnen  
 Wähn' ich dich nah' bei mir.  
 Ein Strahl aus deinen Blicken  
 Scheint mir der Glanz der Sonne,  
 Ja, Lüfte, die mich erquickten,  
 Sie sind ein Hauch von dir.

### Nr. 5. Recitativ.

Lorenzo, Giulietta, dann Romeo.

- Lorenzo.** Die Zeit ist günstig!  
 Zu unverhoffter Wonne muß ich  
 Sie vorbereiten. — Giulietta!
- Giulietta.** Lorenzo!
- Lorenzo.** Nur Ruhe! Nur Fassung!
- Giulietta.** Bald werd' ich Ruhe finden,  
 Ja, lange Ruhe! —  
 Ich fühl' s in meinem Innern,  
 Wie die Kräfte mir schwinden.  
 Ha! könnt' ich einmal, nur noch einmal  
 Ihn sehen! Er nur vermag es,  
 Die verlöschende Flamme neu zu beleben!
- Lorenzo.** Nur Muth, Giulietta!  
 Er ist in Verona.
- Giulietta.** O Himmel! und mir noch ferne?
- Lorenzo.** Die allzuähe Freude — trägt sie dein Herz?
- Giulietta.** Mehr als die Leiden!
- Lorenzo.** Wohlan, so sei gefast, ihn zu sehen!  
 Ich führ' ihn her auf dem geheimen  
 Nur uns bekannten Pfad (öffnet eine geheime Thüre  
 Romeo stürzt in Giulietta's Arme).
- Romeo.** Meine Giulietta!
- Giulietta.** Ach, Romeo!
- Lorenzo.** Doch sprecht leise!
- Giulietta.** Ich seh' dich wieder, o Wonne!  
 Endlich seh' ich dich wieder!

- Romeo. Meine Giulietta!  
Wie muß ich dich wiederfinden?
- Giulietta. Ach, ohne Hoffnung, gramvoll und leidend,  
Du siehst es, nah an des Grabes Rande.  
Und du, Romeo?
- Romeo. Unglückselig, gleich dir,  
Und endlich müde dieses verhaßten,  
Qualvollen Lebens, das deiner Liebe Lächeln  
Mir nicht verkläret, komm' ich,  
Mein Dasein hier zu enden,  
Oder dich zu entführen aus Feindes Händen.  
Du mußt mit mir entfliehen!
- Giulietta. Entfliehen? was sagst du?

Act. 6. Duetto.

- Romeo. Ja, wir flieh'n! Uns winket Beiden  
Fern die Ruh' nach schwerem Leiden.  
Du wirst auch in fremden Auen  
Deiner Heimath Fluren schauen.  
Jedes Glück, von dem wir scheiden,  
Wird die Lieb' uns neu verleih'n.
- Giulietta. Ach! Romeo, im Schooß der Meinen  
Laß mich mein Geschick beweinen.  
Höh'rer Liebe feste Bande  
Fesseln mich am Vaterlande.  
Nur mein Geist darf dich geleiten,  
Ewig wird er bei dir sein.
- Romeo. Ha, was hör' ich? Welche Bande  
Sind so stark als Lieb' und Treue?
- Giulietta. Die Geseze, Pflicht und Ehre,  
Und die Furcht vor bitterer Reue!
- Romeo. Ach, du sprichst von Pflicht und Ehre,  
Da man ewig uns will trennen!

Nur dein Mund spricht diese Lehre,  
 Doch dein Herz erkennt sie nicht.  
 Soll Romeo ferner leben,  
 So erhör' sein dringend Flehen!  
 Schlägt dein Herz mir treu ergeben,  
 Höre nur, was Liebe spricht!

Giulietta. Willst du mehr noch, als mein Leben,  
 Das ich ewig dir nur weihte?  
 Doch an meines Vaters Seite  
 Bindet mich der Tochter Pflicht.  
 Bald wird man in's Grab mich senken,  
 Muß ich fern von dir mich sehen;  
 Und du kannst so tief mich kränken,  
 Da mein Herz vor Jammer bricht!

Romeo. Hörst du? Es sind die Klänge,  
 Die die Feier dir verkünden.

Giulietta. Fliehe! fort!

Romeo. Nein, nein ich bleibe.

Giulietta. Weh', der Vater wird dich finden!

Romeo. Einer falle von uns Beiden,  
 Unser Schwert soll Richter sein!

Giulietta. Ach, Romeo!

Romeo. Nein, du flehst vergebens!

Giulietta. Ach, erbarm' dich mein und dein.

Romeo. Meine Giulietta!  
 Theure, bau' auf meine Treue  
 Folge mir zum schönsten Bunde!  
 Ach, sonst wird die günst'ge Stunde  
 Ewig uns verloren sein.  
 Des Geliebten Tod und Leben  
 Sind in deine Hand gegeben.  
 Nein, du fühlst nicht meine Liebe,  
 Kennst nicht der Sehnsucht Pein.

**Giulietta.** Hör', o hör' mein banges Flehen!  
 Sieh', Geliebter, meine Leiden!  
 Nur Verderben droht uns Beiden,  
 Nichts kann uns vom Tod befrei'n.  
 Ach, erspare meinem Herzen  
 Größ're Qualen, größ're Schmerzen;  
 Dein, nur dein war ich im Leben,  
 Auch im Tode bin ich dein!

### Zweiter Akt.

Halle in Capellio's Palast.

Ritter und Damen.

#### Nr. 7. Chor.

Wenn des Tages Stürme verfliegen,  
 Bringt der Abend Freud' und Vergnügen.  
 Zweifel und Rache seh'n wir entschwinden,  
 Wenn Hymens Fackeln hell sich entzünden.  
 Wo Amors Lächeln freundlich uns winket,  
 Herrscht nur Entzücken, Jubel und Lust.  
 Laßt mit Gefängen, fröhlichen Klängen,  
 Laßt dies Fest heut froh uns begehen!  
 Ja, diese Stunde der reinsten Freuden  
 Sei uns Belohnung nach langen Leiden.  
 Wo der Freude Becher blinket,  
 Flieht der Gram aus jeder Brust,  
 Und wo Amors Lächeln winket,  
 Herrscht Entzücken, Wonn' und Lust. (26).

#### Nr. 8. Recitativ und Finale.

Recitativ.

**Lorenzo.** Hemme die raschen Schritte, wage  
 Nicht weiter dich; des Guelfen Kleidung  
 Schützt dich nicht vor Verrath.